Düsseldorfer Zeitung.

N. 262. Samstag den 3. November 1827.

Preußen.

Berlin, vom 30. Oktober.

Der kaiserl. russische Feldjäger Kosmin ist, als Kurier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser haben, bei Verleihung des St. Alexander-Newsky-Ordens an unsern Botschafter bei der Pforte, Geheimerath v. Ribeaupierre, folgendes Allerhöchste Rescript an denselben erlassen: „Die unermüdliche Sorgfalt, welche Sie in den Ihnen anvertrauten Unterhandlungen mit dem Ministerio der Ottomannischen Pforte bewiesen, und Ihre unausgesetzten Anstrengungen, dieselben zu einem, für die Wiederherstellung der Ruhe in der Levante, welche das Hauptziel Unserer wohlthuenden Sorge und der Sorge der mit Uns alliirten Mächte ist, heilsamen Resultate zu führen, haben Ihnen Unser besonderes Wohlwollen zugewandt. Indem Wir wünschen, Ihnen einen glänzenden Beweis davon zu geben, haben wir Sie zum Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens ernannt, dessen Insignien Wir Ihnen hiebei mit dem Befehl übersenden, dieselben den Statuten gemäß zu tragen. Ich verbleibe Ihr sehr affektionirter

(Unterz.) Nicolaus."

St. Petersburg, den 14. Okt. 1827.

Türkey.

Bucharest, vom 13. Okt. Aus Konstantinopel haben wir keine neuern Berichte. In den Fürstenthümern herrscht noch immer die Hoffnung, es werde zu keiner kriegerischen Krisis kommen.

Odessa, vom 16. Okt. Der Handel fängt an sich wieder zu beleben, nachdem in der Lage Konstantinopels keine weitere störende Veränderung eingetreten ist. Am 9. Okt. war dort Alles ruhig, und die Dragomans so wie früher im Verkehr mit der Pforte.

Großbrittanien.

Man hat (sagt der Courier) auf dem Büreau der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen aus Konstantinopel vom 5., und vom Admiral Codrington von Zante vom 11. Okt. erhalten. — Erstern zufolge bezeigte der Sultan fortwährend das größte Verlangen, einen feindlichen Ausgang zu vermeiden; traf indessen gar keine Maaßregeln, die Sachen zu einer genügenden Ausgleichung zu bringen. — Die Depeschen des Admirals Codrington melden, daß die egyptische Flotte den Waffenstillstand verletzt habe. Am 4. wurde ein Theil dieser Flotte von dem Admiral in dem Augenblick aufgehalten, wo sie sich nach Patras wandte, in der Absicht, diesem Platze zu Hülfe zu kommen. Er ließ den diese Abtheilung der Flotte commandirenden Offizieren wissen, daß sie den Waffenstillstand verletzten; worauf der türkische Kommandant antwortete, er handelte nach den Befehlen des Pascha's, u. von der Verletzung des Waffenstillstandes keine Kenntniß zu nehmen schien. Admiral Codrington schoß nun auf einige der Transportschiffe, um sie zum Aufhissen ihrer Flaggen zu zwingen. Da drei oder vier derselben auf diese Aufforderung nicht achteten, ließ der Admiral sie visitiren, und man fand sie mit österreichischen Papieren und türkischen Firmans versehen. Hierauf ließ der Admiral der aus dem Hafen von Navarin gekommenen egyptischen Flotte anzeigen, daß, weil sie den Waffenstillstand verletzt, man ihr nicht erlauben würde, ihre Fahrt fortzusetzen, noch nach Navarin zurückzukehren. Allein man bestand nicht auf letzterm Punkte, und beim Abgange der Depeschen lief die Flotte wieder zu Navarin ein. — Das russische Geschwader war am 11. im Angesicht von Zante, auf dem Wege, sich mit dem des Admirals Codrington zu vereinigen.

— Am 26. kam ein Kurier mit Depeschen von unserm Gesandten in Wien auf dem Büreau der auswärtigen Angelegenheiten an. Nach Ankunft derselben hatte der Fürst von Esterhazy eine Konferenz mit dem Staatssekretär dieses Departements.

Die letzten Depeschen aus Wien berichten, daß die Unterhandlungen in Betreff der Rückkehr Don Miguels nach Lissabon günstigen Fortgang haben. Der Infant wird über London nach Portugal gehen.

Miszellen.

Das Mittel, das Holz unverbrennbar zu machen,

ist eine der bemerkenswerthen Entdeckungen, und wegen ihres Nutzens und Schutzes vor Gefahr und Verlust verdient sie allgemein bekannt zu werden. Das Mittel ist folgendes: Ein Stück Quader wascht und reinigt man von allem fremden Stoff, taugt es in ätzendes Laugensalz, bis es völlig durchdrungen ist, und bestreicht das Holz damit, das hiedurch gegen Luft, Wasser und Feuer geschützt wird.

(Niederrh. Kurier.)

Ein türkischer Kapitän mit einem Begleiter besuchte einen Obristen an der österr. Grenze, der Alles aufbot, seine Gäste zu unterhalten. Sie waren Zuschauer bei der Wacht-Parade, beim Austheilen des Befehls und Exerciren, und nach Tisch spielte ihnen die Gemahlin des Obristen auf dem Fortepiano vor, was ihnen besonders zu gefallen schien. Auf dem Rückweg begleiteten sie die Offiziere über einen Damm, der nach Gradiska führt, und sehr schön und solide gebaut ist. Sie zeigten sich eine Charte davon, und besprachen sich darüber. Nun konnte der Kapitän seine Bewunderung nicht länger zurückhalten. „Unsere Nachbarn," sagte er, „sind doch viel klüger als wir." — „Nicht doch!" tröstete ihn sein Begleiter, „dieß macht blos das Papier. Siehst du nicht, daß sie Alles „

Spanien.

Sarragossa, vom 21. Okt. Unser General-kapitän hat nach einem von dem Minister Calomarde unterzeichneten Dekrete des Königs den bestehenden Befehlen gemäß zu der Hinrichtung der drei auf unbestimmtem Urlaube befindlichen Offiziere schreiten lassen, welche zu Caudacnos bei der Empörung des 7. Infanterieregiments, mit den Waffen in der Hand ergriffen worden waren.

Perpignan, vom 23. Okt. Der Adjutant des Generals d'Espagne hatte gestern eine lange Conferenz mit dem Präfekten; er forderte bestimmt die Vollziehung des Familienvertrages und die Auslieferung aller Rebellen, die sich auf das französische Gebiet geflüchtet. Nach dieser Conferenz wurden Befehle gegeben, die Rebellen nicht mehr auf unserm Gebiete zuzulassen, und alle diejenigen wieder zurückgehen zu lassen, welche herübergekommen und hieher geschickt waren. Die gestern hier angekommenen sind diesen Morgen mit Begleitung der Gensdarmerie wieder abgegangen, und es sind der Ortspolizei die genauesten Befehle gegeben worden, über die Offiziere und Angestellten der hohen Verwaltung der Junta von Manresa, die bis zur Entscheidung unsrer Regierung hier bleiben werden, strenge Aufsicht zu halten. Da nun mehrerwähnter Adjutant seine Mission beendigt, so reist er morgen wieder nach dem Hauptquartier des Generals d'Espagne ab, wo er nur sehr kurze Zeit verweilen, und sich von da nach Tarragona zum Könige begeben wird, um Sr. Maj. von seiner Sendung Bericht zu erstatten.

Den Nachrichten von der spanischen Grenze zufolge ist es gewiß, daß am 19. zu St. Laurent de la Monga ein blutiges Gefecht zwischen den Rebellen und den königl. Truppen stattgehabt. Erstere bewiesen große Tapferkeit. Man schlug sich ganz nahe und mit dem Bajonet, und die Rebellen fochten mit der größten Erbitterung. Die königl. Truppen sollen mehr gelitten haben als jene; doch mußten sie sich zuletzt nach Frankreich zurückziehen. In Folge dieses Gefechts forderte der General d'Espagne mittels Depesche vom 20. d. aus seinem Hauptquartier Besalu, von dem Befehlshaber der französischen Truppen auf der Linie von St. Laurent de Cerda die Auslieferung des Augustin Saperes, genannt Caragol, und überhaupt aller nach Frankreich geflüchteten Rebellen, welchem Verlangen auch, wie Eingangs gemeldet, willfahrt wurde.

Deutschland.

Die Allgm. Ztg. gibt in einem Korrespondenzartikel vom Rhein „Betrachtungen über Deutschlands Politik", aus welchen wir folgende Stellen mittheilen: Während große Fragen jenseits der Pyrenäen und im Oriente entschieden werden sollen, befindet sich Deutschland in einer Lage, die ihm erlaubt, ein ruhiger, unpartheiischer Zuschauer der angekündigten Bewegung zu seyn. Wir sind nicht nur bei den Streitigkeiten der Faktionen in Spanien und Portugal keineswegs betheiligt, sondern die Geistesbildung der deutschen Völker setzt sie glücklicher Weise hinaus über die barbarischen Kämpfe für Interessen des Aberglaubens, und für einen Absolutismus, dessen Anhänger sich gegen jede Ordnung empören. Auch haben wir es nicht zu verantworten, wenn dort unter den Augen der zur Herstellung der Ordnung hingesendeten Truppen (die französischen) alle Gräuel der Anarchie geduldet werden. Unsere Publizisten sind nicht genöthigt, eine charakterlose Halbheit durch Sophistereien zu vertheidigen. Wir haben weder die zahme Empörung der Cortes, noch den wilden Blutdürst der Agraviados zu beschönigen. Es thut bei uns nicht Noth, die Farben des Ruhmes und der Schande unter einander zu mischen, — den gesunden Menschenverstand mit Gewalt zum Schweigen zu bringen. Ein blutiges Spiel ohne Zweck oder für unhaltbare Zwecke widerspricht unserm ernsten besonnenen Charakter. Die Unruhen jenseits der Pyrenäen sind uns daher in jeder Rücksicht fremd. — Was von der andern Seite den leider noch nicht beendeten Kampf der unglücklichen Griechen betrifft, so ist unsere Theilnahme rein menschlich, und ohne Beimischung eines materiellen Eigennutzes. Diese Theilnahme hat sich auch fast überall unter uns aussprechen dürfen, ohne daß Gefahr für das europäische Gleichgewicht dabei hätte befürchtet werden können. Da jedoch sichtbar wurde, daß ohne kräftige Intervention die hohe Pforte nicht zur Milde und Besonnenheit gebracht werden könne, so war es natürlich, daß wir mit Wohlgefallen und Dankbarkeit auf diejenige Macht hinblickten, welche den größten Ernst zeigte, die Beruhigung Griechenlands zu Stande zu bringen. Um so auffallender mußte es seyn, wenn in einigen sonst sehr vorsichtigen Blättern Korrespondenzartikel Platz fanden, die offenbar den Zweck hatten, Mißtrauen gegen Rußland zu erwecken, oder wenigstens die Besorgniß zu verbreiten, als sey der Traktat vom 6. Jul. einseitig zerrissen, und nur Uneinigkeit zwischen den 3 verbündeten Mächten vorauszusehen. *) Was mit solchen Einflüsterungen gewonnen werden soll, ist schwer zu errathen. Der Deutsche hat zu viel gesunden Verstand, als daß es den Gegnern desselben gelingen sollte, die öffentliche Meinung gegen Rußland in einer Angelegenheit zu stimmen, wo die Ansprüche der Menschheit und die allgemeinen Interessen des Handels gerade durch Rußlands Energie am ersten gesichert werden können, während eine zweideutige Politik, die auf Täuschung Rußlands und auf Ueberlistung jener Ansprüche hinausginge, nur die Macht und Popularität, im edelsten Sinne des Worts, derjenigen Macht vergrößern würde, welche an einem heuchlerischen Spiel keinen Antheil nehmen wollte. — — Uns die Besonnenheit zu erhalten, ist die Aufgabe in unserer Stellung. Bleiben wir ihr treu, so werden wir nicht schwach seyn, sondern gerade in der Sammlung der Kräfte die Bürgschaft finden, bei irgend einem Wechsel der Ereignisse nicht unvorbereitet zu seyn. Deutschland, das unter hellsehenden Regierungen keine Revolution befürchtet, kann die Summe seiner Kräfte zu Rathe halten, und dadurch sich Achtung im Auslande sichern. Es wird immer gut seyn, wenn die Partheien wissen, was sie von uns zu erwarten haben. — Mögen sie örtliche Siege erfechten, die Agraviados und ihre Freunde werden uns keine Gesetze dictiren. Und wie auch der für die Ehre des Jahrhunderts be-

*) Aus denselben Quellen lauten die Berichte jetzt wieder ganz anders. Siehe die Artikel Bucharest und Odessa. Vergl. auch den Art. Rußland. A. d. R.

---

was sie thun, nur auf dem Papiere thun? Nimm ihnen das Papier, und sie werden nicht mehr exerciren, nicht mehr bauen, nicht mehr Clavier spielen."

Merkwürdige Steinoperation.

Der Baron von Zach, der berühmteste Astronom unserer Zeit, ist von Hrn. Dr. Civiale nach der von ihm neuerfundenen Heilungsmethode glücklich operirt worden. Er hatte 40 Steine bei sich, die zerbröckelt und auf natürlichem Wege abgeleitet worden sind, ohne daß der Kranke den mindesten Zufall dabei erfahren hätte.

Als der Herzog von Wellington vor einiger Zeit, bei der Gelegenheit, als er den Oberbefehl des Heeres wieder übernahm, bei dem Könige von England zu Windsor eingeführt wurde, reichte Se. Maj. ihm die Hand und sagte sehr huldreich zu ihm: „Mylord Herzog, wenn Sie mir eben so gern die Hand geben, als ich sie Ihnen biete, so sind wir die beiden glücklichsten Menschen unter den Lebenden." Während der Audienz wollte der König sich von seinem Sitz erheben, um durch das Gemach zu gehen. Der Herzog bot ihm also seinen Arm an, und indem der König ihn annahm, sagte er scherzend: „Das ist nicht zum erstenmal, daß Sie mir eine hülfreiche Hand geliehen."

deutende Kampf im Oriente ausfallen möge, immer wird uns der Ruhm bleiben, daß wir, in Uebereinstimmung mit unsern Fürsten, die Sache der Griechen für eine edle und große erkannt haben, ohne uns durch die Klagen über persönliche Barbareien unter einem durch die türkische Herrschaft entarteten Volke irre machen zu lassen. Damit ein christliches Volk nicht ferner von seinen barbarischen Tyrannen in Verworfenheit erhalten werde, darum ist es unerläßlich, dasselbe von seinen bisherigen Zwingherren zu trennen. Solch ein Zweck gibt dem Traktat vom 6. Juli seinen Sinn und seine Bedeutung, und wir können mit einer in Deutschland allgemein herrschenden Gesinnung uns als geistesverwandte Alliirte der zur Beruhigung Griechenlands verbundenen Mächte ansehen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Uebernahme der Lieferung der erforderlichen Materialien für die neu zu erbauende große Infanterie-Kaserne auf dem Aegidii-Klosterplatze zu Münster, wird hierdurch der Weg der Submission eröffnet und werden die Unternehmungslustigen eingeladen, ihre diesfälligen Submissionen bis zum 19. künftigen Monats November c. verschlossen und mit der Ueberschrift:

„Submission auf die Lieferung der erforderli-
„chen Materialien für die neu zu erbauende
„große Infanterie-Kaserne auf dem Aegidii-
„Klosterplatz zu Münster"

an die unterzeichnete Intendantur portofrei einzusenden.

An Materialien sind erforderlich:

a) 3,200,000 Stück Ziegelsteine 10 1/2 " lang, 5 " breit 2 1/2 " dick,
b) 58,000 Dachpfannen,
c) 19,000 Berliner Scheffel Steinkalk a 1 3/4 cub. '
d) 1205 Berliner Scheffel Wasserkalk a 1 3/4 cub. '
e) 10,058 Karren Mauersand a 10 cub. ',
f) 43,000 laufende Fuß eichen Dachlatten 3 " breit 1 1/2 " stark,
g) 253 Pfund Kuhhaare,
h) 90,000 Stück eichene Wellerhölzer 3 1/4 ' lang, durchschnittlich 2 1/2 " breit 1 1/4 " stark,
i) 549 laufende Fuß Eichenholz 10 — 12 " beschlagen stark,
k) 26,390 laufende Fuß dito 9 " und 11 " desgl.,
l) 4,094 laufende Fuß dito 6 " und 7 " desgl.,
m) 12,506 laufende Fuß dito 5/5 " und 7/7 " desgl., zu Sparren,
n) 14,291 laufende Fuß dito 5 " und 6 " beschlagen stark,
o) 1,169 laufende Fuß dito 4 — 5 " desgl.,
p) 4,900 Quadrat Fuß vierzöllige eichene Bohlen,
q) 105,403 Quadrat Fuß 5/4 " eichene Bretter.

Die zur Anlieferung dieser Materialien feststehenden Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Intendantur, so wie bei den Garnison-Verwaltungen zu Münster, Minden, Düsseldorf und Wesel und bei dem Magistrate zu Hamm, zu jedermanns Einsicht offen.

Als durchaus wesentlich wird aus den Bedingungen Folgendes hier herausgehoben:

1) Die Materialien müssen auf Kosten der Unternehmer frei nach Münster auf den von der Bau-Behörde näher zu bestimmenden Platz abgeliefert werden.

2) Die Gebote müssen in preußisch Courant, und zwar nach den Einheits-Preisen, mithin pro 1000 Ziegelsteine, pro 1000 Dachpfannen, pro Scheffel Stein- und Wasserkalk, pro Karre Mauersand, pro laufende Fuß Eichenholz 10 " und 12 " u. s. w. erfolgen.

3) Mehr als ein Entrepreneur wird für jeden Gegenstand der zu liefernden Materialien nicht angenommen.

4) Was die Zeit der Einlieferung der Baumaterialien auf den noch näher anzugebenden Bauplatz anbelangt, so ist Folgendes festgesetzt:

Da die Fundamentirung der neuen Kaserne im künftigen Frühjahr 1828 beginnen soll, so muß mit der Einlieferung des erforderlichen Kalkes und Mauersandes mit dem 15. März 1828 der Anfang gemacht und dabei so nach dem Bedarf fortgefahren werden, wie es die Bau-Behörde noch näher angeben wird. Bemerkt wird jedoch, daß die Bauzeit auf 3 Jahre festgesetzt ist und daß die letzte Lieferung im Laufe des Jahres 1830 geschieht, wonach also die Lieferungs-Quantität auf 3 Jahre vertheilt werden wird.

Mit Anfang Juni des Jahres 1828 muß mit der Lieferung der Ziegelsteine der Anfang gemacht und ununterbrochen fortgefahren werden, jedoch dürfen in demselben Jahre nicht über 1 1/2 Millionen Ziegelsteine erforderlich seyn. Die übrige Zahl muß jedoch nach Bedarf successive im Laufe des Jahres 1829 eingeliefert werden.

Eben so muß im Laufe des Sommers 1828 mit der Einlieferung der Zimmer- und übrigen Materialien begonnen werden, so, daß nach dem Bedarf wenigstens die Hälfte der erforderlichen Hölzer in demselben Jahre eingeliefert ist. Die andere Hälfte muß im Laufe des Jahres 1829 völlig eingeliefert seyn.

5) Auf den Grund des über die Güte und Brauchbarkeit der eingelieferten Materialien durch den betreffenden Bau-Conducteur ausgestellten Attestes erfolgt die baare Bezahlung in preuß. Courant und zwar mittels abschläglichen Zahlungen auf die hiesige Königl. Garnison-Verwaltungs-Bau-Kasse. Der Rest wird aber erst dann ausbezahlt, wenn sämmtliche zu dem Baue erforderliche Materialien auf der Baustelle befindlich, durchweg gut und brauchbar befunden worden sind.

6) Für die Erfüllung der einzugehenden Verpflichtungen haften die Unternehmer mit ihrer Person und ihrem ganzen Vermögen und machen sich anheischig, eine Kaution von 1/3 des Entreprise-Quantums, oder einen sichern Bürgen zu stellen.

In allem Uebrigen wird auf die offenliegenden Bedingungen Bezug genommen.

Münster, den 19. Oktober 1827.

Königl. Intendantur des 7ten Armee-Corps.

Steinbart. Schluns, in Stellvertr.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. November nächstkünftig, jedesmal von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Rittersitze Hain in der Gemeinde Rath, den Meistbietenden folgende Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, nämlich:

10 bis 12 Stück schöne milchgebende Kühe, 1 Ackerpferd, mehrere Ackergeräthschaften, als: Wagen, Karren, Eggen, Pflüge, ꝛc. ꝛc., sodann allerhand Pferdegeschirr und sonstige Oekonomie-Geräthe.

Zahlungsfähige Käufer werden um die bestimmte Zeit an Ort und Stelle zu erscheinen eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Verkauf des Viehes am zweiten Tage statthaben wird.

Kaiserswerth, den 20. Oktober 1827.

Joh. Herschbach, Notar.

Ball-Anzeige.

Sonntag den 4. November 1827, ist bei mir der 1ste Abonnements-Ball, wozu ich die Herren Abonnenten und auswärtige Freunde höflichst einlade.

Um jedem Irrthum vorzubeugen, bemerke ich, dass zwei Subscriptions-Listen durch Konzen und Struchtrupp circuliren lasse, und die Original-Subscriptions-Liste täglich bei mir einzusehen ist.

Die Bälle haben am
4. November,
18. dito
2. December,
16. dito und
31. dito Silvester-Abend statt.

Der Subscriptions-Preis ist für alle 5 Bälle Thlr. 1. Damen frei.

Heinr. Gianella.

So eben angekommen: süßer Schellfisch, neuer Laberdan, Sardellen, Heringe, Straßburger Kastanien bei

Carl Berwitt,
auf der Flingerstraße.

Präparatorischer Verkauf.

Auf Ansuchen des Herrn Johann Friedrich Bick, Privatlehrer, zu Barmen wohnhaft, als Definitiv-Syndik des zu Barmen fallirten Heinrich Gerber, wird der Unterzeichnete, zufolge eines Erkenntnisses des Königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf vom eilften vorigen Monates mit diesem Verkaufe beauftragte Notar, den zu obiger Masse gehörenden, in den Dörnen, Gemeinde Barmen, zwischen dem Garten des Abraham Schulten und dem Hause der Erben des Heinrich Fuhrmann gelegenen, und drei Sechszig haltenden Garten, am Freitag den drei und zwanzigsten November dieses Jahres, Nachmittags um vier Uhr, in dem Hause des hiesigen Gastwirthes Herrn Johann Abraham Braus, für die Taxe von dreihundert zwei Thaler zwanzig Silbergroschen neun Pfennige preußisch Courant, zum präparatorischen Verkaufe ausstellen. Die Bedingungen und Taxe sind bei mir einzusehen.

Barmen, den 16. Oktober 1827.

Leopold Albaus, Notar.

In der Nähe von Mülheim a/R., Gemeinde Dünewald, Bürgermeisterei Merheim, Kreis Mülheim, sind zwei sehr schöne, für den Landwirth äußerst angenehm und vortheilhaft gelegene Güter, Schön und Neurath, zu verpachten. Die dazu gehörigen Wohn- und Oekonomie-Gebäude sind sehr geräumig und für den Landwirth sehr bequem und passend eingerichtet. Die dazu verpachtet werdenden Grundstücke liegen sämmtlich zusammenhangend ganz in der Nähe um die Wirthschaftsgebäude und sind sehr guter Qualität.

Es werden verpachtet:

A. bei Schönrath.

	Magd.	Maaß	
1) Wohn- und Oeconomie-Gebäude, haltend mit Hofraum	4 M.	46 R.	21 Fß.
2) Gemüßgarten und Baumhöfe	9 =	78 =	24 =
3) Ackerland	428 =	43 =	16 =
4) Wiesen	14 =	98 =	34 =
Summa	456 =	85 =	95 =

Ferner

B. bei Neurath.

	Magd.	Maaß	
1) Wohn- und Oeconomie-Gebäude, enthaltend mit Hofraum	1 M.	174 R.	— Fß.
2) Gemüßgarten und Baumhöfe	8 =	60 =	42 =
3) Ackerland	360 =	22 =	87 =
Summa	379 =	77 =	29 =

Außerdem wird noch zu jedem Gute eine dazu gehörende Schaafhude verpachtet.

Beide Güter können am ersten März 1828 vom neuen Pächter bezogen werden.

Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten auf dem Hause Stammheim bei Mülheim a/R. melden, wo ihnen alle mögliche Aufklärung, so wie die Verpachtungs-Bedingungen, mitgetheilt werden können.

Stammheim, den 28. Oktober 1827.

Der Rentmeister
Mues.

Freiwilliger Verkauf.

Auf Ersuchen des Herrn Scheffen Peter Koersgen in Gerresheim, wird Unterzeichneter 3 Kühe, 1 vierräderigen Fruchtwagen mit Zubehör, lange und kurze Karren, 2 Pflüge, Eggen, Wellen, eine Wannmühle mit 3 Siftern, einen großen Schleifstein, einen Teichtrog, nebst sonstigen Ackergeräthschaften, ferner mehr aufgesetzte Glasschränke, Kisten, Küchenkasten, sammt andern Hausmobilien und Effekten

am Dienstag den 6. November 1827, Nachmittags präcise 1 Uhr, in der Behausung des genannten Herrn Koersgen, unter annehmlichen Bedingungen verkaufen.

P. A. Dahm.

Wo ein gutes Fournois von 6 Löchern und kupfernem Wasserkessel billig zu kaufen steht, sagt die Exped.

Unterzeichneter ertheilt im Zahlenrechnen, Buchstabenrechnen, in Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie und Planzeichnen Privatunterricht.

Hildebrand,
Mühlenstraße N. 314 Lit. D.

Aus Auftrag des Königlich wohllöbl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 28. v. M. und auf Ansuchen des Färbermeisters Herrn Peter Frowein zu Elberfeld, der Eheleute Abraham Wülfing und Maria Margarethe geborne Bergmann, Ackersleute zu Barmen wohnend, und des Färbermeisters Herrn Engelbert Frowein zu Elberfeld wohnend, als gesetzlichen Vormunds seines minderjährigen Sohnes Johann Friedrich Frowein, sollen die denselben respective dem Curanden gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien bestehend in drei mit den Nummern 475, 476 und 477 bezeichneten Wohnhäusern, ferner einem einstöckigten Gebäude ohne Nummer und in einer Scheune, sammt Haus, Hof- und Gartenplatz, Ackerland und Schlagholz, groß 21 Morgen 75 Ruthen, sämmtlich auf den Westen, Gemeinde Barmen gelegen, ferner in einer in der Gemeinde Elberfeld Sect. A. an der Ostersbaumer Straße liegenden, an die Gründe des Stettberg, die Wiese des Johann Nagel und an die ehemalige Stadtwiese anschießende Wiese, groß 139½ Ruthen, parzellenweise und im Ganzen am Freitag den 9. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause des Gastwirthes Herrn Joh. Pet. Rittershaus vor der Haardt, dem Meistbietenden, theilungshalber zum präparatorischen Verkauf durch den unterzeichneten Notar öffentlich ausgestellt werden, bei welchem die Verkaufsbedingungen täglich einzusehen sind.

Barmen, den 17. Oktober 1827.

C. W. Brünninghausen, Notar.

Aus Auftrag des Königlichen hochlöblichen Landgerichts in Düsseldorf und auf Ansuchen der Frau Anna Catharina Blumberg, Wittwe des verlebten Ackersmanns Johann Peter Severin Frielingsdorff, ohne Gewerb, zu Niederwinterhagen, Bürgermeisterei Hückeswagen wohnhaft, Vormünderin ihrer minderjährigen, bei ihr ohne Gewerb wohnenden Kinder, Friedrich und Caroline Frielingsdorff, als Benefiziar-Erben ihres verlebten Vaters und der übrigen großjährigen Kinder und Benefiziar-Erben desselben Johann Arnold Frielingsdorff, Ackersmann zu Niederwinterhagen — Ursula Frielingsdorff und deren Ehemann Georg Wilhelm Peppinghaus, Tuchweber, auf Oberwinterhagen, Anna Maria Christina Frielingsdorff und deren Ehemann Christian Meyer, Schuster zu Niederwinterhagen wohnhaft, wird der unterzeichnete Königl. Preuß. Notar Carl Verbas für den Düsseldorfer Landgerichtsbezirk angestellt, in Hückeswagen, Friedensgerichtsbezirk und Kreis Lennep wohnhaft, in Beiseyn des Nebenvormundes vorgenannter minderjährigen Christian Frielingsdorff, Ackersmann zu Junckernbusche, in der Bürgermeisterei Hückeswagen wohnhaft, das von dem gemeinschaftlichen Vater Johann Peter Severin Frielingsdorff erblich nachgelassene zu Niederwinterhagen gelegene Hofgut, in einem Wohnhause mit Stallung, Scheune, Hofplatz, Garten- und Ackerland, Wiesen und Büschen bestehend, überhaupt zu neunhundert Thaler Berl. Courrant abgeschätzt, Donnerstag den fünfzehnten November dieses Jahres Nachmittags drei Uhr, in dem Hause des Gastwirths Herrn Friedrich Wilhelm Echingen in Hückeswagen zum präparatorischen und Dienstag den sieben und zwanzigsten November dieses Jahres, auch Nachmittags drei Uhr daselbst zum definitiven Verkauf ausstellen.

Taxe und Bedingungen liegen in der Schreibstube des beauftragten Notar zur Einsicht offen.

Hückeswagen, Kreis Lennep, den 23. Okt. 1827.

Carl Verbas, Notar.

Conzept-, Post- und Schreibpapier so wie eingebundene Studenten-Hefte sind zu billigem Preis zu haben bei Jos. Levy, auf der Neubrück.

Auf der Andreasstraße steht das Unterhaus N. 556, welches zu einem Laden eingerichtet ist, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Bolkerstraße in N. 436 sind zwei Zimmer auf dem ersten Stock meublirt, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Vortheilhaft zu verkaufen oder zu vermiethen eine vollständige Seifensiederei und Lichterfabrik. Die Expedition sagt wo.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.